

Deutsche Gärtner-Zeitung

Illustrierte Zeitschrift für die Interessen der deutschen Gärtner.

Organ des Allgemeinen deutschen Gärtner-Vereins und der Krankenkasse für deutsche Gärtner.

Redigiert von Paul Abraham.

Erscheint am 1. und 15. jedes Monats.
Preis: durch die Post bezogen 1,15 Mk. pro Vierteljahr (einschl. Bestellgeld). Mitglieder d. Allgem. deutschen Gärtner-Vereins erhalten diese Zeitung umsonst.

Berlin, den 15. April 1892.

Anzeigen-Preis: die 3mal gespaltene Petitzeile oder deren Raum 25 Pfg.

Alle Sendungen sind zu richten an Paul Abraham, Berlin N., Weissenburgerstr. 66.

Krankenkasse für deutsche Gärtner.

Bekanntmachung.

Die ordentliche General-Versammlung der Kasse findet nach einer Verfügung der Aufsichtsbehörde vom 16. bis 18. Juni cr. in Leipzig statt und verweisen wir die Vorstände auf beiliegendes Rundschreiben mit dem Bemerkten, dass die von uns geplanten, der Novelle zum Krankenkassengesetz angepassten Statutenänderungen wegen Mangel an Raum in nächster Nummer dieser Zeitung veröffentlicht werden.

Der Hauptvorstand.

Sterbe- und Unterstützungskasse für Frauen und Kinder.

Quittung.

Von der Verw.-Stelle Eschwege durch Herrn Carl Döhle M. 5.— dankend erhalten.

Der Hauptvorstand.

Allgemeiner deutscher Gärtner-Verein.

Bekanntmachungen des Geschäftsführers.

Rechtsschutz.

Der nach §§ 1, Abs. 3, und 14 zu gewährende Rechtsschutz ist nur auf gewerbliche Streitigkeiten zu beschränken, welche während der Mitgliedschaft entstanden sind.

Für alle Rechtsstreitsachen, entstanden vor der Mitgliedschaft, kann der Verein nicht eintreten.

Arbeitsmarkt.

Der Arbeitsmarkt des „Handelsblattes“ hat der vor. Nummer nicht beigelegt, weil nur 4 offene Stellen für denselben eingegangen waren.

Abschluss über Einnahmen und Ausgaben pro I. Quartal 1892.

Einnahme.

Monat	Beitrag u. Zeitungs-gelder:	Buchhdl.	Inserate.	Diverses.	Summa
Januar	896,55	62,30	27,65	23,90	1010,40
Februar	424,35	95,00	44,80	2,25	566,40
März	518,29	111,20	3,25	1,50	634,24
Summa	1839,19	268,50	75,70	27,65	2211,04

Ausgabe.

Monat	Zeitung.	Unterstützung.	Buchhandel.	Porto.	Haushalt und Diverses.	Summa
Januar	558,73	3,00	78,90	99,05	233,55	973,23
Februar	339,00	26,50	27,65	130,00	171,18	694,33
März	331,00	10,15	18,00	90,55	127,26	576,96
Summa	1228,73	39,65	124,55	319,60	531,99	2244,52

Einnahme pro I. Quartal 2211,04 M.

Bestand vom IV. Quartal 1891 151,94 „

Summa 2362,98 M.

Ausgabe pro I. Quartal 2244,52 „

Summa 118,46 M.

Die diesmalige nach § 35 des Statuts staltzuhabende Revision der Kasse des Allgemeinen deutschen Gärtner-Vereins wurde von den Unterzeichneten, welche vom Zweigverein Deutsche Eiche gewählt worden waren, am 10. d. M. ausgeführt.

Einnahmen und Ausgaben waren ordnungsmässig gebucht, ebenso waren sämtliche Belege für die Ausgaben zur Stelle.

Die oben, aufgeführte Abrechnung wurde für richtig befunden.

Ein genaues Verzeichnis der Bibliothek war ebenfalls angefertigt worden.

Der Prüfungs-Ausschuss.

R. Lissner. H. Dümke. E. Strehlow. H. Glätzer.

Messerscheere „Goliath.“



Durch Hebel verstärkte Schnittkraft!
Grossartige Leistung.

Kein Quetschen der Triebe u. Aeste **mehr!**
Glatter, sauberer Schnitt, wie mit einem Messer, wodurch Thränen des Stockes vermieden wird.
Preislisten über Reben-, Rosen-, Schneider-, Laden- u. Damenscheeren **gratis u. franco.**
Wiederverkäufern hohe Rabatte.

Enorme Kraftersparnis!
Ziehender Schnitt.

Jacob Büniger Sohn, Barmen.

Märkische Gärtner-Vereinigung.

Am 2. Osterfeiertage findet ein **Ausflug** n. d. **Hyazinthen-Feldern** von Berlin Osten, statt. Alle Collegen sind hierzu freundlichst eingeladen. Sammelpunkt **Nachmittags 2 Uhr** in der **Gärtnerei** von Herren **Gebr. George, Frankfurter Allee 187/188.** Fahrt bis Bahnhof Friedrichsberg.

Der Schriftführer
J. Kiegel.

Praktische, dauerhafte Umschläge
zu den

Mitgliedsbüchern der Krankenkasse für deutsche Gärtner versendet gegen Einsendung von 15 Pfg. in Briefmarken das **Bureau der Krankenkasse für deutsche Gärtner**

17 Hamburg-Uhlenhorst.

Tuffsteine, Grottensteine, Grottenbauten.

Eigene Gruben. Preisliste. Reelle Ware. Reelle Preise. Jetzt Bau in Berlin.

C. A. Dietrich,
Clingen-Greussen.

Grasmähmaschinen

aller in- und ausländischer Konstruktionen, werden zu soliden Preisen, gut und gediegen, in brauchbaren Zustand gesetzt. 31

H. Strerath, Schlossermstr. Wilhelmstr. 87. Berlin

Die **Dampftischlerei** von F. W. Schaaf Dresden-A. **Papiermühlen-Gasse 15,** liefert billig **Frühbeetfenster** und **Rahmen** in jeder gewünschten Grösse und erteilt auf gefällige Anfrage jede gewünschte Auskunft gratis und franko

Trossins Gärtner Tabak *

ist mild und wohlschmeckend. Preis per Kilo nur 2.50 incl. Porto.

Trossins Räucherpulver *

Hilfsmittel zur Ungeziefervertilgung in Gewächshäusern und Mistbeeten. Preis per Kilo M. 1,50 franko. Versandt durch

Albert V. Trossin, Leipzig-Gohlis.

Preisermässigung.

Der Jahrgang I der „Allgemeinen deutschen Gärtner-Zeitung“ wird zum ermässigten Preise von 2,50 Mk. abgegeben.

Bei vorheriger Einsendung des Betrages erfolgt postfreie Zusendung.

Paul Abraham Berlin N., Weissenburgerstr. 66.

Dom. Ribbeck b. Nauen sucht:

- 12000 zweij. Quercus robur
- 1000 Heister „
- 200 Quercus palustris „
- 200 „ cerris „
- 2000 zweij. Weissbuchen
- 1000 Rotellern-Sämlinge
- 1000 verschulte Pinus austriaca
- 200 Acer dasycarpum } Heister
- 200 „ pseudopl. }
- 70 Ebereschen-Alleebäume
- 200 Ziersträucher.

35

Kunstgärtner-Verein „Flora“-Potsdam.

10. Stiftungsfest

am **Sonnabend, den 7. Mai 1892**
Abends 8 1/2 Uhr

in den Sälen von Voigts Blumengarten **Potsdam, Spandauer Strasse** wozu alle Freunde und Gönner des Vereins einladet

Das Fest-Comité.

Mitglieder des Allgem. Deutschen Gärtner-Vereins haben gegen Vorzeigung ihrer Mitgliedskarte freien Eintritt.

Gesch.-Gründung 1868.



Eigene Gruben.

Grottensteine, Grottenbauten

empfehle unter Zusicherung der **reellsten** Lieferung und Ausführung.

O. Zimmermann, Hofl., Greussen i. Th.

Cigarren-Rauch-

er werden auf die allbekannte und solide Firma

S. Hügle in St. Ludwig im Elsass

aufmerksam gemacht. Dieselbe offeriert die denkbar besten und billigsten Cigarren, z. B. **Vevecurt**, sehr beliebt per 100 M. 1.60
Primera, brill. Cigarren „ 100 „ 2.50
Lorle, prachtv. Fabrikat „ 100 „ 2.80
Efekte, Manilla, delikat „ 100 „ 3.50
La Perla, Cabinet, Morenita,
Sport, 4 vorzügl. Sorten „ 100 „ 4.—
Honra, Java, brillant „ 100 „ 4.50
Defensa, Sumatra „ „ 100 „ 5.—
Netta, Sumatra „ „ 100 „ 5.20
Exquisitos, delicat, voll. Fabr. „ 100 „ 6.—
Achtung, superior, brillant „ 100 „ 10.—
u. s. w. bis zu 100 M. per 100 Stück.
Aufträge werden von 15 M. an franco ausgeführt. Mustersendung zusammen 100 Stck. franco zu 5 M.

Allgemeines Gartenbau-Adressbuch

für das Jahr 1892

(Verlag von R. d. Terra, Berlin)

das beste und übersichtlichste Fachadressbuch der Neuzeit, enthält alle Adressen der Kunst- und Handelsgärtnereien, Baumschulen, Landschaftsgärtnereien, Samenhandlungen, Blumentreibereien und Versandtgeschäfte, Koniferenschulen sowie alle anderen Nebenzweige des Gartenbaues in besonderen Rubriken geordnet von Deutschland, Oesterreich-Ungarn, Luxemburg und der Schweiz.

➔ Preis desselben nur 4 Mark. ➔

Zu beziehen durch die Expedition dieser Zeitung gegen Einsendung von 4,50 Mk. incl. Porto.

Deutsche Gärtner-Zeitung

Illustrierte Zeitschrift für die Interessen der deutschen Gärtner.

Organ des Allgemeinen deutschen Gärtner-Vereins und der Krankenkasse für deutsche Gärtner.

Redigiert von Paul Abraham.

Erscheint am 1. und 15. jedes Monats.

Preis: durch die Post bezogen 1,15 Mk. pro Vierteljahr (einschl. Bestellgeld). Mitglieder d. Allgem. deutschen Gärtner-Vereins erhalten diese Zeitung umsonst.

Berlin, den 15. April 1892.

Anzeigen-Preis: die 3mal gespaltene Petitzeile oder deren Raum 25 Pfg.

Alle Sendungen sind zu richten an Paul Abraham, Berlin N., Weissenburgerstr. 66.

Arbeitseinstellung und Kontraktbruch.

In der No. 4 dieser Zeitung ist über die gesetzliche Einführung der Sonntagsruhe im Gärtnereibetriebe gesprochen, welches Gesetz mit dem 1. April d. J. in Kraft getreten ist.

Heute will ich den verehrten Mitgliedern bezw. Lesern dieser Zeitung einige Punkte aus der Gewerbeordnung vom 1. Juni 1891 zur Kenntnis bringen, auf dass ein jeder weiss, woran er ist.

„Ueber Arbeitseinstellung und Kontraktbruch“ heisst es: Arbeitseinstellungen sind als ein zulässiges und gesetzliches Mittel zur Erlangung günstiger Arbeits- und Lohnverhältnisse anerkannt. Sowohl dem Arbeitgeber wie Arbeitnehmer ist volle Koalitionsfreiheit auf diesem Gebiete gewährleistet. Verabredungen und Vereinigungen aller Art, welche eine gemeinsame Arbeitsniederlegung oder die gemeinsame Entlassung der Arbeiter zum Gegenstande haben, sind gestattet, und dürfen auch landesgesetzlich nicht verboten oder unter Strafe gestellt werden. — Andererseits soll aber in umgekehrter Richtung ein Zwang, eine Vergewaltigung des Einzelnen nicht stattfinden dürfen.

Jedem Teilnehmer an einer derartigen Vereinbarung steht jederzeit der Rücktritt frei; und es findet dieserhalb seitens der Genossen, von denen er sich trennt, weder eine Klage noch eine Einrede gegen ihn statt.

Das gilt so gut für die Arbeitgeber als für die Arbeitnehmer. — Also auch ein Unternehmer, der sich von einer solchen Koalition lossagt, kann wegen Zahlung der für diesen Fall etwa vorgesehenen Konventionalstrafe nicht in Anspruch genommen werden. — Jede Anwendung von Zwang, Drohungen, Ehrverletzungen oder Verrufserklärungen, um jemand zu der Teilnahme an einer derartigen Verabredung oder zur Befolgung des Vereinbarten zu bewegen, oder ihn vom Rücktritt zurückzuhalten, ist straffällig (§ 153); doch bezieht sich diese Bestimmung nur auf das Verhalten der Arbeiter gegen Arbeiter, der Arbeitgeber gegen Arbeitgeber, nicht aber z. B. auf Verrufserklärungen, welche von Mitgliedern der einen Kategorie gegen solche der anderen Kategorie erlassen werden.

Diese Vorschriften sind auch für die Arbeiter in Bergwerken, Salinen, Aufbereiteranstalten, Brüchen und Gruben mit dem 1. April d. J. in Kraft getreten.

Die Arbeitseinstellung oder Arbeiterentlassung als Angriffs- oder Verteidigungswaffe im Lohnkampf unterliegt jedoch den allgemeinen Bestimmungen über die Einhaltung der gesetzlichen oder vertragsmässigen Kündigungsfrist, sofern nicht einer der besonderen Gründe vorliegt, welche eine sofortige Lösung des Arbeitsverhältnisses rechtfertigen. (Die Gründe, unter welchen der Arbeitnehmer berechtigt ist, die Arbeit sofort einzustellen, sind in dieser Zeitung No. 7 v. J., Seite 98, ausführlich angegeben; vergl. auch Seite 257 „Deutsche Gärtner-Verbands-Zeitung“ 1889.)

Was der Einzelne gegen den Einzelnen nicht ohne Vertragsverletzung würde thun können, kann natürlich nicht dadurch zu einer rechtmässigen Handlung werden, dass es gleichzeitig von mehreren, bezw. gegen mehrere ins Werk gesetzt wird. In einem wie in anderem Falle liegt ein Kontraktbruch vor. — Die rechtliche Folge desselben ist — strafrechtliche Ahndung ist zwar vielfach angeregt worden, aber in der Minderheit geblieben, — dass derjenige, der seine vertragsmässigen Pflichten ohne gesetzliche Ursache zu erfüllen sich weigert, dem Gegner zum Schadenersatz verpflichtet ist. Da es vielfach nicht leicht sein wird, ziffernmässig nachzuweisen, um welchen Betrag der Arbeitgeber durch die vorzeitige Entlassung geschädigt ist, so ermächtigt das Gesetz den einen wie den andern, ohne weiteren Schadennachweis für den Tag des Kontraktbruches und für jeden folgenden Tag, bis das Arbeitsverhältnis entweder aufgenommen wird oder ohnehin sein Ende erreicht, längstens aber für die Dauer einer Woche, als Entschädigung den von der höheren Verwaltungsbehörde festgesetzten ortsüblichen Tagelohnsatz zu fordern.

Sonach hat der durch den Kontraktbruch Verletzte die Wahl, entweder den nachweisbaren wirklichen Schaden zu liquidieren, oder auf Fortsetzung der unrechtmässigen, unterbrochenen Arbeitsverhältnisses zu klagen, oder endlich unter Verzicht auf weitergehende Schadensansprüche sowohl als auf Vertragserfüllung diese Pauschalentschädigung zu beanspruchen.

Entschädigungspflichtig und zwar als Selbstschuldner ist dem durch Kontraktbruch geschädigten Arbeitgeber ferner auch derjenige Arbeitgeber, welcher den Ar-

beiter zum Kontraktbruch verleitet, oder den kontraktbrüchigen Arbeiter, obwohl er weiss, dass derselbe seinem früheren Arbeitgeber noch zur Arbeit verpflichtet ist, in Arbeit nimmt oder behält. Diese Entschädigungspflicht erstreckt sich nicht auf einen über die gesetzliche 14tägige Kündigungsfrist, vom Tage des Kontraktbruches ab gerechnet, hinausgehenden Zeitraum. Auch in diesen Fällen ist der Entschädigungsberechtigte befugt, an Stelle eines speziellen Schadennachweises die Pauschalvergütung in Höhe des ortsüblichen Tagelohnes zu liquidieren. —

Alle diese Vorschriften finden nicht nur auf Gewerbegehilfen, Gesellen und Fabrikarbeiter, sondern auch auf Werkmeister, Betriebsbeamte (Obergärtner) und Techniker Anwendung. — Die im Falle eines Kontraktbruches zu gewährende Entschädigung kann auch vertraglich in Form einer Konventionalstrafe oder Busse vereinbart und es kann insbesondere festgesetzt werden, dass der kontraktbrüchige Arbeiter zur Strafe den rückständigen Lohn verwirken soll. In Fabriken, in welchen regelmässig mindestens 20 Arbeiter beschäftigt werden, darf jedoch eine solche Strafverwirkung höchstens für den Betrag eines durchschnittlichen Wochenlohnes ausbedungen werden, und sofern dies geschieht, muss in der Arbeitsordnung über die Verwendung der so verwirkten Lohnbeträge Bestimmung getroffen werden. Um sich gegen die Folgen des Kontraktbruches zu sichern, kann der Arbeitgeber in dem Arbeitsvertrage die Bildung einer Kautions durch regelrechte Lohninhalten vorsehen. Diese Lohnabzüge dürfen jedoch bei jeder einzelnen Lohnzahlung ein Viertel des fälligen Lohnes und im ganzen den Betrag eines durchschnittlichen Wochenlohnes nicht übersteigen.

C. Schadewald.

Ein Mahnwort an Prinzipale, Gehilfen und Lehrlinge.

In dem Heft 3 von Gäuchers Obstbaumzüchter lesen wir einen Artikel aus der Feder des Herrn Philipp Held in Hohenheim, jetzigen Redakteurs gen. Zeitschrift, den wir hier wiedergeben, einesteils weil er einige wahre Punkte enthält, anderenteils, um zum Schluss unsere Bemerkungen daran zu knüpfen.

„Das Streben nach Verbesserung ist in der Natur des Menschen begründet. Der kleine Handelsgärtner ringt zur Zeit schwer, um nur richtig auszukommen; er ist der Sklave der Verhältnisse, er kann mit den grossen Gärtnereibesitzern, die mehr Spezialkulturen betreiben, nicht gut konkurrieren. Der Spezialist hat die erfolgreiche, regelrechte Arbeitseinteilung voraus, ist aber auch nur auf den Ertrag seiner Spezialität angewiesen, missglückt dieselbe aber, steht er gleichfalls dem Elend gegenüber. Der Gärtnergehilfe, beziehungsweise der Lehrling kann sich bei Spezialisten nur einseitig ausbilden, in kleineren Gärtnereien dagegen, wo oft mehr Vielseitigkeit der Kultur herrscht, werden sehr oft Gehilfen nur während der dringendsten Arbeiten angenommen, da man sich mit den billigeren Lehrlingen behilft, denn öfters reicht die Einnahme nach Abzahlung der Schuldzinsen gar nicht hin, Gehilfen zu halten, bezw. anständig zu bezahlen. Folglich sind die Gehilfen genötigt, teils ihrer besseren Ausbildung halber, teils um nicht brotlos zu werden, öfters zu wechseln.

Und gerade durch dieses Wechseln tritt oft längere Arbeitslosigkeit ein. Besonders im Winter hatte ich

oft die zweifelhafte Ehre, in meiner früheren Stellung als Hofgärtner 3—4 mal täglich um Arbeit, bezw. Unterstützung angesprochen zu werden, und meistens waren es Gehilfen, die im Winter in der Schweiz brotlos wurden.

Die Wanderlust trieb sie im Frühjahre ins Ausland, im Sommer wurden sie zwar gut bezahlt, verbrauchten aber auch zu nicht gerade nötigen Ausgaben ihre Mittel und standen, zum grössten Teile wenigstens, im Winter von allem entblösst da. Wird durch solche Fälle, besonders wenn einzelne noch unverschämt auftreten und für ihre Person 50 Pfennig Unterstützung verlangen, der Gehilfenstand gehoben? — Gewiss nicht. Durch längere Arbeitslosigkeit leidet Moralität und Gesundheit; denn wie viele Prinzipale nehmen solch verwahrloste Gestalten, denen oft das Hemd auf dem Leibe fehlt, an? Sicher nur wenige, und diese nur in dringender Not. Ich hatte früher auch, durch Mitleid bewogen, solche Vagabonden angenommen, aber mit keinem Glück gehabt; entweder liefen sie nach vier Wochen, um nicht arbeiten zu müssen, davon, oder sie gingen nach Anschaffung unbezahlter Anzüge durch. Seit einigen Jahren nehme ich nur aus diesem Grunde sich in den Zeitungen antragende Gehilfen an oder suche durch Zeitschriften solche. Wir haben hierzu genügend Insertionsorgane, nimmt doch sogar unsere Zeitschrift Stellengesuche und Stellenanträge von Abonnenten umsonst auf.

Auch die Ausrede der Gehilfen, dass sie keine Gelegenheit zum Lesen hätten, ist hinfällig, da sich in grösseren Städten Gehilfenvereine befinden, in denen stets Zeitschriften gehalten werden. Ausserdem wird der kleinere Gärtner auf dem Lande sicher auf die Bitte des Gehilfen, solchem die gehaltenen Fachzeitschriften lesen zu lassen, eingehen; wenn nicht, kann sich ja der Gehilfe solche, wie es auch bei besseren Gehilfen der Fall ist, halten, statt seinen Verdienst in Bier und Cigarren zu vergeuden, selbverständlich ist hierbei nur der übermässige Genuss gemeint.

Doch hier komme ich zu einem Hauptpunkte bei der Stellenvermittlung durch Inserate; warum werden Adressen unter dem Mantel der Redaktion oder postlagernd erbeten? Ich habe nie eine solche Annonce berücksichtigt und kenne viele Prinzipale, die das Gleiche thun, denn öfters hat der annoncierende junge Mann kein gutes Gewissen, da er seine Adresse verschweigt oder will er seinen derzeitigen Prinzipal plötzlich verlassen, trotzdem er weiss, dass er letzteren dadurch in Verlegenheit bringt, schliesslich ist er womöglich zu faul, nachdem er eine Stelle gefunden hat, anderen Offertanten abzuschreiben; darum immer offen auftreten und seinen Namen nennen.

Die Herren Prinzipale aber möchte ich bitten, wenn sie ihr Engagement getroffen haben, doch baldigst den anderen Bewerbern um die ausgeschriebene Stelle abzuschreiben, damit sie sich nach einem anderen Platze umsehen können. Leider sind, teils durch chronischen Zeitmangel, teils durch Rücksichtslosigkeit, einzelne Herren zu bequem, zu antworten, oder scheuen auch die geringen Kosten in den Insertionsblättern, wie z. B. die Annonce: „Stelle besetzt.“

Als Vorstand einer staatlichen Gartenbauschule, die zwar keine Künstler, aber praktisch tüchtige Obst-, Gemüse- und Blumengärtner ausbilden soll, habe ich mehrmals die Erfahrung gemacht, dass Prinzipale, welche Gehilfen suchen, auf Angebotbriefe denen, wie es sich gehört, Retourmarken beigelegt waren, gar nicht antworteten.

Es ist dann kein Wunder, wenn der auf die Stelle bis 3 Wochen wartende Gehilfe in seinem Vertrauen erschüttert und verbittert wird. Hätte er doch bei zeitiger Rückantwort noch genügend Gelegenheit gehabt, sich zum Kündigungstermin um eine andere Stelle zu bewerben.

Ist es da kein Wunder, wenn ein Teil unserer jungen, noch wenig moralischen Halt besitzenden Gehilfen (denn leider trifft man auch in Herrschaftsgärten oft 6—7 Lehrlinge auf einen Gehilfen) in das sozialdemokratische Lager übergehen?

Sicher nicht. Darum, Ihr Prinzipale, achtet die Gehilfen, behandelt sie menschlich, gebt denselben an Sonntagen Zeitschriften und Lehrbücher zur weiteren Ausbildung. Ihr Gehilfen dagegen werdet auch Gehilfen im wahren Sinne des Wortes, helft euren Prinzipalen, die oft an Vernähtnisse gefesselt sind, von denen Ihr keine Ahnung habt, steht denselben auch in schwierigen Zeiten und Verhältnissen bei und spart für die Zeit der Not, dann wird der Gärtnerstand in keinen Rückschlag verfallen, sondern wirklich das werden, was er sein soll, ein Lebensfaktor der Staatserhaltung!

Der Verfasser kennt die Verhältnisse der Gärtner und urteilt eingangs ganz richtig. In diesem Winter war die Arbeitslosigkeit besonders gross; dieselbe ist aber keineswegs auf freiwillige Kündigung der Gehilfen zurückzuführen, der Handelsgärtner und Landschaftsgärtner kündigt seinen Gehilfen im Herbst und kümmert sich dann nicht darum, was die Leute im Winter machen.

Herr Held sagt, im Sommer wurden sie gut bezahlt.

Da hätten sich die Gehilfen doch einige hundert Mark sparen können und das Geld nicht unnötig ausgeben brauchen. Lesen Sie keine Annoncenblätter, Herr Held? Gehilfen für 15—18 M., sogar für 12 M. per Monat werden gesucht; wem sehr hoch ist, 24 M.! Dabei oft schlechte Kost! Rechnet man hiervon noch die Beiträge für Krankenkasse u. s. w. ab, was bleibt dann übrig? Klagen doch sogar die Hofgärtner über zu geringes Gehalt und die könnten doch sicher sparen!

Wer bei solchen Verhältnissen noch von „Sparen“ reden will, der kennt sie nicht. — Ferner! Bei einer 12—14stündigen Arbeitszeit und ausgedehnter Sonntagsarbeit vergeht dem Gehilfen auch wirklich die Lust zum Lesen und Lernen. Die veranstalteten Unterrichtskurse haben uns bewiesen: Mangel an Zeit und Mittel sind es, welche die Gehilfen abhalten, die Kurse zu besuchen; der Handelsgärtner schert sich zum Teufel darum.

Einzelne Vagabonden giebt und wird es geben. Wenn viele Gehilfen es werden und der Sozialdemokratie in die Hände fallen, ist ihnen daraus ein Vorwurf zu machen? Nein, nur denen, die sie soweit bringen. Wenn man nun die schädigenden Einflüsse kennt, warum arbeitet man nicht an ihrer Beseitigung? Nicht die Vagabonden müssen bekämpft werden, sondern die Ursachen des Vagabontentums. Warum tritt man denn nicht in den Kreisen, zu denen Herr Held gehört, für Verkürzung der Arbeitszeit, Lohnerhöhung, Einschränkung der Sonntagsarbeit, gegen systematische Lehrlingszüchtereie, für Veranstaltungen von Unterrichtskursen für junge Gehilfen und Lehrlinge, für Einrichtung von Stellennachweise, für geregeltes Unterstützungswesen u. v. a. ein?

Man beschwert sich über den wenig sittlich moralischen Halt der Gehilfen, über das geringe gärtnerische

und sonstige Wissen u. s. w. und gelangt nicht zu der Erkenntnis, dass das alles umsonst ist, wenn man nicht Lust hat, an den Ursachen anzufassen.

Ausser dieser Zeitung ist keine bisher dagewesen, welche für die Sonntagsruhe eingetreten ist. Im Gegenteil, man will die gesetzlichen Bestimmungen zu nichte machen und durch Stillschweigen die Leute in der Dummheit erhalten. — —

Nur wenn alle Kreise an der Hebung des Berufes sich beteiligen, sich und den ganzen Stand heben wollen, nur dann kann er ein Lebensfaktor der Staatserhaltung werden.

Theodor Harnacks Räucher-Apparat.

(Patent angemeldet.)

Dieser neue Räucher-Apparat zur Vertilgung der Blattläuse in den Gewächshäusern besteht aus 5 Hauptteilen.

I. Der kegelförmige Rumpf. Dieser nimmt den Tabak auf. Unten befinden sich 3 Füße; sie haben den Zweck, den Apparat vom Boden zu erheben, um die kalte Luft von unten zuzulassen und mit den 3 Stiften den Boden zu halten. Seitwärts ist ein Doppelgriff nebst Spitze, mit diesem kann der Apparat aufrecht und umgekehrt getragen werden. Die Spitze dient zum Aufhängen der kleinen Mündung. Oben links vom Griff ist eine Nute angeietet, diese trägt den Rauchverteiler. Die 4 cm weite Mündung lässt den Rauchstrahl heraus.

II. Der Boden. Er besteht aus dem viereckigen Rostloch, der Falze für den Schieber, der Roststange, welche zugleich als Griff des Bodens dient. Der Boden hat 3 Einschnitte, mittels welchen er über den 3 Füßen des Apparates gestreift wird. Durch eine kleine Drehung treten 3 circa 2 □ cm grosse Löcher hervor, wodurch der Luftzug von unten nach oben befördert wird.

III. Der Schieber. Dieser hat den Zweck, den Apparat zu schliessen, sobald der Tabak am brennen ist, oder nach Bedarf den Luftzug stärker oder schwächer zuzulassen, auch hält er den Boden fest, damit er sich nicht drehen kann.

IV. Die kleine kegelförmige Mündung. Diese vermindert den Rauchstrahl und besitzt eine Nute zum Aufstecken des Rauchvertelers.

V. Der Rauchverteiler. Er ist notwendig bei niederen Gewächshäusern, damit der Rauchstrahl nicht direkt an die Pflanzen kommt. Er besteht aus einer runden Scheibe und einer Stange mit Absatz; mittels der runden Scheibe wird der Rauchstrahl gebrochen und nach allen Seiten hin verteilt. Die Stange dient zum Aufstecken auf die beiden Rauchmündungen.

Harnacks Räucher-Apparat lässt niemals eine Feuerflamme zu, durch das langsame Glühen des Tabaks wird ein gleichmässig doppelt starker Rauch erzeugt, wie es bei dem früheren Gebrauch von Tabakrippen nicht der Fall war, er ist infolgedessen ein sicheres und billiges Mittel zur Vertilgung der Blattläuse, so dass er einzig in seiner Art dasteht.

Mit einer 4 cm weiten Mündung ist der Apparat 1—2 Stunden thätig, mit 2 cm-Mündung 2—4 Stunden, je nachdem der Tabak feucht oder trocken, fest oder lose eingepackt war. Soll der Apparat nur eine ganz schwache Rauchdunstung abgeben, so verengt man die Mündung auf 1 cm. Es ist dies besonders bei

sehr empfindlichen oder rauhbliätterigen Pflanzen zu empfehlen, da letztere den Rauch mehr auffangen wie glattbliätterige. Der Apparat brennt somit bis zu 10 Stunden, gewiss eine Leistung, welche den Wert des Apparates bedeutend erhöht, umso mehr, da zu einer Füllung nur 1 Pfd. Tabak verbraucht wird.

Vermöge der Selbstthätigkeit des Apparates ist die geeignetste Zeit des Abends, nachdem Fenster und Thüren geschlossen sind und wir die Gewächshäuser verlassen wollen. Der Apparat wird dann in der Mitte des Hauses aufgestellt und bleibt sich selbst überlassen. Ausnahme machen sehr lange Häuser, in welchen der Apparat versetzt werden muss, damit der Rauch gleichmässig verteilt wird.

Es empfiehlt sich bei sehr langen Häusern, die einen grösseren Rauminhalt haben als 66 Kubikmeter, 2 Apparate aufzustellen, oder mit der grösseren Mündung mehrere Füllungen abzubrennen. Der Apparat ist eingerichtet für ein Gewächshaus von 66 Kubikmeter Inhalt.

Da nun die Blattläuse sehr stark für ihre Nachkommenschaft sorgen, müssen wir, um sie für längere Zeit zu vertilgen, 2—4 mal abends hinter einander räuchern. Am nächsten Morgen nach dem Räuchern werden die toten Läuse mit einer Spritze entfernt.

Der Königl. Garteninspektor Herr J. C. F. Bouché äussert sich über den Apparat wie folgt:

Der von meinem Obergärtner, Herrn Th. Harnack, neu erfundene Tabakräucher-Apparat ist in meinen Gewächshäusern bereits seit einigen Wochen in Anwendung gebracht worden. Es ist mir in der That kein ähnlicher Apparat zur Tabakräucherung bekannt, der bei einer so einfachen Konstruktion eine so ausserordentlich leichte und bequeme Bedienung und ganz besonders eine je nach Belieben stärkere oder schwächere Dampferzeugungs-Regulierung ermöglicht. Der Apparat arbeitet ausserdem äusserst sparsam und erzielt dabei doch sicheren Erfolg.

Die bisher damit angestellten Veruche sind so zufriedenstellend ausgefallen, dass ich den Harnack'schen Räucher-Apparat allen Gewächshausbesitzern als in jeder Beziehung praktisch brauchbar empfehlen kann.

Myosotis alpestris „Victoria“.

Der Unterschied im Wachstum zwischen diesem und anderen Vergissmeinnicht-Spielarten ist ein ganz bedeutender. Die frischgrünen, lanzettlichen Blätter bilden förmliche Rosetten auf den kurzen, stämmigen, oft bis zu 40 und mehr emporstrebenden Blütenstengeln, in deren Mitte dicke Knospenbündel die grosse Fülle der später erscheinenden Blumen anzeigen.

Der Wuchs ist aufrecht, niedrig und kompakt, die Blütenstengel erreichen eine Höhe von 16—18 cm und entwickeln, anfänglich in Dolden geordnet und zusammengestellt, einen lieblichen, glänzend himmelblauen Blument Teppich, zwischen dem nur selten ein Blatt zum Vorschein kommt. Die Grösse der einzelnen Blüten ist eine ganz bedeutende, auch die monströse oder gefüllte Mittelblume hat M. a. Victoria von der Stammform beibehalten. Je weiter sich M. a. Victoria entwickelt, desto reicher wird der Flor, indem sich die Blüten mehr und mehr um die Pflanze verteilen, so dass sie einer kleinen blauen Kugel gleicht.

Durch seinen niedrigen, gleichmässigen Wuchs und ungemeinen Blütenreichtum ist dieses Vergissmeinnicht zur Verwendung auf Blumenbeeten, zu Einfassungen etc. trefflich zu verwenden, da jenen un-

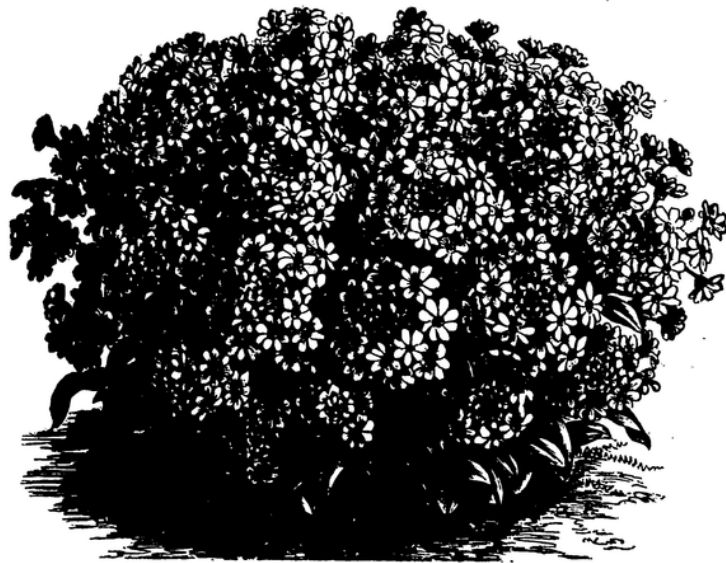


Abb. 26. *Myosotis alpestris* „Victoria“.

schönen, sparrigen, langen Blütenstände, die manche *Myosotis* im warmen Frühjahr bilden, hier nicht zu finden sind. Auch als Topfpflanze ist es ausserordentlich brauchbar.

Es vermehrt sich leicht aus Samen und ist, was hier besonders betont werden soll, vollständig constant.

Empfehlenswerte Stauden zur Binderei.

Von G. Heese-Bad Elmen.

Die Zeit, in welcher sich die Natur unter die Macht des Winters beugte, beginnt allmählich ihrem Ende entgegenzugehen; und erleichtert atmet der Mensch auf bei dem Gedanken, es wird Frühling. Ja, nur noch wenige Wochen trennen uns von den lieblichen Frühlingsmonaten, welche mit all ihren Plagen und Freuden uns doch so herzlich willkommen sind. Wohl bei jedem Gärtner regt sich um diese Jahreszeit der Gedanke, seine Pflanzensammlung durch noch fehlende nützliche Sorten zu vervollkommen und dieser Zeitpunkt dürfte geeignet sein, sich einer Pflanzengattung zu erinnern, welche an Schönheit und nutzbringenden Eigenschaften so grossartig ist, dass sie zur allgemeinen Kultur aufs angelegentlichste empfohlen zu werden verdient; leider aber noch gar zu sehr im Hintergrunde steht. „Und welches ist diese Pflanzengattung,“ fragt sich wohl mancher?

Es sind die Stauden!

Nur wenige Geschäfte giebt es in Deutschland, welche sich eingehender mit Staudenkultur befassen, ja, es ist zu bewundern, dass in vielen Gärtnereien, welche sich mehr mit Binderei beschäftigen, sehr viele der schönsten Stauden, die sich besonders zu diesem Zwecke vorzüglich eignen, noch ganz unbekannt sind. Die neuesten Zeiten haben bewiesen, dass sich der Bedarf an Schnittblumen und Schnittgrün immer mehr steigert. Der intelligente Binder strebt dahin, sein Kunstwerk durch Abwechslung und Mannigfaltigkeit interessant und schön zu gestalten, und das Material dazu, die ergiebigste Quelle, findet er doch entschieden

bei den Stauden. Dazu sind dieselben hinsichtlich der Kultur und Bodenansprüche so bescheiden, dass sie im Grunde genommen nur sehr wenig Arbeit und Sorgfalt beanspruchen. Ausserdem liefern sie, je nach der Wahl der Sorten vom Frühjahr bis zum Herbst, wenn der Frost ihrem Flor gewöhnlich erst Einhalt gebietet, stets ein reichliches und schönes Material zu Bindezwecken. In einer Staudengärtnerei war mir Gelegenheit geboten, mich mit dieser Pflanzengattung eingehender zu beschäftigen, und will ich in Kürze einige Stauden erwähnen, welche sich besonders zur Lieferung von Schnittblumen und Bindegrün eignen.

Anchusa capensis.

Eine herrliche Staude mit vergissmeinnichtähnlichen Blumen, ganz dunkelblau. Sie liebt sonnige Lage und nahrhaften Boden. Vermehrt sich leicht durch Teilung oder auch durch Samen, welcher im Frühjahr in einem warmen Kasten ausgesät wird. Die jungen Pflänzchen werden allmählich abgehärtet und dann gleich ins freie Land gepflanzt, wo sie im ersten Sommer schon einen reichlichen Blumenertrag liefern.

Anchusa sempervirens.

Ebenfalls sehr schön, und ist ersterer sehr ähnlich, nur hat sie etwas hellere Blütenfärbung.

Anemone japonica Honorine Jobert.

Eine sehr schöne, feinweisse, dankbar blühende Herbstblume. Gedeiht besonders gut in sonniger Lage und begnügt sich mit jedem beliebigen Gartenboden. Vermehrung geschieht am leichtesten und vorteilhaftesten durch Teilung im Frühjahr vor dem Austreiben.

Ferner:

Anemone japon. elegans, blüht sehr schön rosa.

Anemone nemorosa alba plena u. *Anemone nemorosa rubra plena*.

Ueberhaupt alle Anemonen-Sorten sind sehr dankbar blühende Stauden und eignen sich auch meistens gut zur Binderei.

Arabis alpina.

Diese Staude gehört wohl mit zu den ersten Frühljahrsblühern, und sind ihre schönen weissen Blumen, welche sehr langstielig und haltbar sind, äusserst wertvoll zur Binderei. Sie gedeiht in jedem beliebigen Boden und wird durch Teilung vermehrt, welche zu jeder Jahreszeit geschehen kann.

Eine schöne Varietät ist die buntblättrige

Arabis alba fol. variegatis.

Aster alpinus flore albo.

Liebt mässig feuchten, kalkhaltigen Boden und sonnige Lage. Die Astersorten sind sehr mannigfaltig und schön. Es giebt aber viele Sorten, welche für die Binderei durchaus nutzlos sind. Einige der schönsten Sorten sind:

Aster alpinus speciosus, *Aster bessarabicus*, die schönste, grossblumigste, niedrigwachsende, mit herrlich blauen Blumen. *Aster ericoides*, besonders schön weiss. *Aster Mad. Soymier*, schön blau. *Aster Novi Belgii* und *Aster roseus*.

Campanula persicifolia alba plena.

Mit sehr schönen weissen, gefüllten Blumen, welche kleinen Röschen gleichen.

Campanula pusilla, Blumen sehr schön blau und zierlich geformt.

Die *Campanula*-Sorten lieben meist sonnige Lage und nahrhaften Boden. Viele Sorten könnte ich noch anführen, welche zwar sehr dekorativ sind, aber sich weniger zur Binderei eignen.

Caulophyllum thalictroides.

Eine noch seltene nordamerikanische Staude, welche

hochfeines Bindegrün liefert. Sie liebt Moorboden und feuchte, fast sumpfige Lage, gedeiht dann vorzüglich. Vermehrung durch Teilung.

Cerastium tomentosum.

Wunderschönes silbrig, weisswolliges Kraut, welches sehr schönes Material zur Binderei liefert. Diese Staude ist in Bodenansprüchen sehr genügsam; verlangt aber freie, sonnige Lage und ist dann sehr üppig. Auch eignet sie sich gut zur Bepflanzung von Ampeln.

Clematis erecta.

Eine nichtrankende Sorte, welche in schönen weissen Dolden blüht und sich vorzüglich zum Schnitt eignet. Liebt sonnige Lage und kräftigen Boden. Vermehrt sich leicht durch Teilung im Frühjahr oder Herbst.

Clematis integrifolia.

Ebenfalls nichtrankend. Blüht in schönen blauen Glocken.

Delphinium (Rittersporn).

Die *Delphinium*-Sorten sind sehr schöne Stauden und von grosser Wirkung. Eignen sich auch gut zur Binderei, besonders zu Vasenbouquets. Sie liefern den ganzen Sommer reichlich Blumen und gedeihen in ziemlich freier, sonniger Lage sehr gut. Im Bodenanspruche sind sie hingegen gar nicht wählerisch. Ihre Vermehrung geschieht vorteilhaft durch Samen oder auch durch Teilung. Folgende Sorten kann ich als sehr wertvolle empfehlen:

Delphinium cashmerianum mit schönen hellblauen Blumen, *Delphinium formosum*, ganz dunkelblaue Sorte, eine der schönsten. *Delphinium nudicaule*, rotblühend und *Delphinium tricornis*, blau.

Dianthus.

Eine nähere Kulturbeschreibung hierzu erachte ich für überflüssig, denn selbige ist wohl allgemein bekannt und erwähne nur folgende, wirklich schöne Sorten.

Dianthus alpinus, sehr niedrig und im Sommer über und über mit herrlichen rosa gefärbten und zierlich gezeichneten Blumen besät.

Dianthus barbatus pumilus, *Dianthus barbatus flore albo pleno*, *Dianthus plumarius alba virginalis*, sehr schöne, stark weissgefüllte Federnelke.

Dianth. plum. alba fimbriata, *Dianth. plum. rosea flore pleno*, *Dianth. plum. scoticus*, sehr schön gezeichnete schottische Federnelke, *Dianth. semperflorens Napoleon III.* prachtvolle hochrote Färbung und sehr schöner Blütenbau. Bedarf jedoch im Winter starker Deckung.

Helleborus niger (Christrose).

Eine der dankbarsten Stauden. Ihre weissen Blumen erblühen im Herbst, Winter und Frühjahr. Sie gedeiht am besten in schwerem, nahrhaftem Boden und vermehrt sich gut durch Teilung.

Hesperis matronalis flore albo pleno.

Prachtvolle Staude, mit weissen levkobenartigen Blumen, welche den ganzen Sommer hindurch einen reichen Ertrag liefern. Sie liebt guten Lehmboden und halbschattige Lage. Man vermehrt sie durch Teilung im Frühjahr vor dem Austreiben.

Hepatica (Anemone).

Die *Hepatica*-Sorten sind alle sehr schöne Frühlingsblüher. In der Farbe sowohl als im Bau ihrer Blüten sind sie sehr schön. Am besten gedeihen sie in schattiger Lage, z. B. unter Bäumen und in mit Moorerde vermischtem Boden. Vermehrung geschieht am besten durch Teilung, welche aber nur alle 2—3 Jahre vorgenommen werden darf. (Fortsetzung folgt.)

Krankenkasse für

(Eingeschriebene)

Geschäftsräume:

Kassen-Bericht

Einnahme.

Nr.	Orts-Verzeichnis.	Bestand von vorigem Quartale	Eintritts-geld			Beiträge			Sonstige Einnahme und Bücher			Extra-steuern und Straf-gelder			Zuschüsse von der Haupt-kasse			Gesamt-Einnahme		
			M.	S.	Pf.	I. Klasse	II. Klasse	III. Klasse	M.	S.	Pf.	M.	S.	Pf.	M.	S.	Pf.	M.	S.	
0	Hauptverwaltung	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
0	Hamburg	113 15	238	—	4636 80	4835 60	230 10	53 70	—	—	—	—	57 15	6843 12	9 2861 70	02	—	—	—	
1	Braunschweig	36 06	64	—	178 50	848 90	162 50	16 12	12 30	150	—	—	—	1492 32	—	—	—	—	—	
2	Eiberfeld	—	—	—	27 20	585 50	715	—	—	—	—	—	—	1291 80	—	—	—	—	—	
3	Zwickau	15 49	8	—	124 50	244 40	—	—	—	—	—	—	—	472 41	—	—	—	—	—	
4	Hannover	233 96	100 40	519	1643 20	164 45	—	—	—	—	—	—	2 60	34 20	—	—	—	—	—	
5	Spandau	7 70	9 60	154 50	233 60	6 50	—	—	—	—	—	—	—	90	—	—	—	—	—	
6	Leipzig	41 65	56	—	832	1667 90	33 70	37 80	—	—	—	—	—	300	—	—	—	—	—	
7	Charlottenburg	56 50	201	—	1008	2267 20	89 70	18 65	15 90	—	—	—	—	3680 45	—	—	—	—	—	
8	Frankfurt a. M.	1 25	111 50	567	1809 60	47 45	1 05	—	—	—	—	—	—	200	—	—	—	—	—	
9	Aachen	82 39	25 60	163 50	701 35	23 40	—	—	—	—	—	—	—	929 55	—	—	—	—	—	
10	Frankfurt a. O.	37 05	16	—	72	348 20	5 85	33 80	—	—	—	—	—	70	—	—	—	—	—	
11	Erfurt	218 90	47	—	165	1083 90	39 20	31 15	5 40	—	—	—	—	1757 48	—	—	—	—	—	
12	Dresden	21	—	—	347 60	951	6582 40	28 60	240 75	116 70	1200	—	—	947 05	—	—	—	—	—	
13	Wandsbeck	15 82	78 40	290 50	1788 30	42 90	—	—	—	—	—	—	—	2194 30	—	—	—	—	—	
14	Potsdam	3 73	137 40	654	1196 70	100 75	—	—	—	—	—	—	—	3188 10	—	—	—	—	—	
15	Wiesbaden	—	26 90	288	635 20	35 90	—	—	—	—	—	—	—	1046 20	—	—	—	—	—	
16	Magdeburg	54 76	57 30	588	1150 50	24 70	7 70	24 90	—	—	—	—	—	2053 10	—	—	—	—	—	
17	Göttingen	—	19 20	171	197 60	5 20	—	—	—	—	—	—	—	70	—	—	—	—	—	
18	Halberstadt	—	8	—	54	219 70	14 30	3 50	—	—	—	—	—	24 30	—	—	—	—	—	
19	Altenburg	—	19 20	36	44	198 90	27 83	3 50	—	—	—	—	—	65 45	—	—	—	—	—	
20	Mühlhausen i. Th.	—	16	—	73 50	198 90	—	—	—	—	—	—	—	386 70	—	—	—	—	—	
21	Nienstedten	1 65	35 20	51	976 30	19 50	—	—	—	—	—	—	—	1149 20	—	—	—	—	—	
22	Koenigsberg	21 70	57 60	70 50	596 30	35 10	—	—	—	—	—	—	—	802 90	—	—	—	—	—	
23	Wiesbaden	67 80	70 70	130 50	1435 20	30 35	—	—	—	—	—	—	—	2285 30	—	—	—	—	—	
24	Wolfenbüttel	—	17 60	40 50	123 50	37 05	33 90	—	—	—	—	—	—	40	—	—	—	—	—	
25	Bremen	65	116 60	867	1444 50	154 05	1 60	9 90	—	—	—	—	—	8083 65	—	—	—	—	—	
26	Altona	96 95	57 60	427 50	1647 70	29 25	33 75	28 50	—	—	—	—	—	2194 30	—	—	—	—	—	
27	Altenburg	19 50	19 50	330	211 80	96 20	7 80	—	—	—	—	—	—	1074 35	—	—	—	—	—	
28	Berlin I.	31 05	158 90	1672 50	2977	9 10	104 60	—	—	—	—	—	—	5121 50	—	—	—	—	—	
29	Berlin II.	14 90	105 60	727 50	1462 50	22 75	—	—	—	—	—	—	—	2347 90	—	—	—	—	—	
30	Nürnberg	20 34	11 20	106 50	226 20	—	—	—	—	—	—	—	—	394 30	—	—	—	—	—	
31	Mainz	15 35	90 70	130 50	684 20	113 85	60	—	—	—	—	—	—	1074 35	—	—	—	—	—	
32	Barmen	22	57 60	483 70	760 50	51 35	8 15	49 75	825	—	—	—	—	1735 35	—	—	—	—	—	
33	Stuttgart	5 42	67 20	238 50	926 90	—	—	—	—	—	—	—	—	181 20	—	—	—	—	—	
34	Hagen i. W.	22	88 30	139 50	414 70	16 90	—	—	—	—	—	—	—	611	—	—	—	—	—	
35	Pankow	60 03	128 60	85 50	1744 60	10 43	—	—	—	—	—	—	—	2075 15	—	—	—	—	—	
36	Limdenau	13 04	14 40	—	331 50	44 50	—	—	—	—	—	—	—	390 40	—	—	—	—	—	
37	Weissenfels	—	9 60	45	210 60	25 35	11	—	—	—	—	—	—	382 35	—	—	—	—	—	
38	Halle a. S.	—	65 60	327	419 10	60 05	16 90	20 40	900	—	—	—	—	1699 14	—	—	—	—	—	
39	Darmstadt	19 50	41 60	196 50	244 40	35 75	—	—	—	—	—	—	—	527 90	—	—	—	—	—	
40	Iserlohn	5 50	25 60	216	489 30	23 40	2 80	—	—	—	—	—	—	1157 90	—	—	—	—	—	
41	Fienburg	110 40	19 20	906	369 20	86 45	—	—	—	—	—	—	—	833 85	—	—	—	—	—	
42	Connewitz	20	18	110 60	349 05	8	—	—	—	—	—	—	—	457 85	—	—	—	—	—	
43	Weissenau	45	50	50	244 60	33 80	—	—	—	—	—	—	—	886 30	—	—	—	—	—	
44	Offenbach	11 37	9 60	118 50	261 30	—	—	—	—	—	—	—	—	396 60	—	—	—	—	—	
45	Rötha	—	9 20	35 10	84 50	—	—	—	—	—	—	—	—	131 40	—	—	—	—	—	
46	Zerbst	—	16	70 50	295 10	43 55	—	—	—	—	—	—	—	435 15	—	—	—	—	—	
47	Koestritz	5 56	41 60	196 50	244 40	35 75	—	—	—	—	—	—	—	527 90	—	—	—	—	—	
48	Georitz	122 67	20 80	478 50	889 20	50 05	—	—	—	—	—	—	—	932 35	—	—	—	—	—	
49	Worms	5 15	12 80	38	279 50	22 10	—	—	—	—	—	—	—	350 40	—	—	—	—	—	
50	Bochum	26	—	9 60	241 80	1 95	—	—	—	—	—	—	—	290 35	—	—	—	—	—	
51	Düsseldorf	—	50	72	1242 60	65 30	145 80	—	—	—	—	—	—	1510 19	—	—	—	—	—	
52	Quedlinburg	49 86	15 80	46	869 20	18 15	32 80	3 90	78 80	—	—	—	—	564 45	—	—	—	—	—	
53	Danzig	—	48	—	406 90	66 30	2	—	—	—	—	—	—	681 20	—	—	—	—	—	
54	Lichtenberg	149 15	175 60	499 50	2732 60	88 35	—	—	—	—	—	—	—	8446 75	—	—	—	—	—	
55	Lichtenberg	5 40	40 56	102	721 50	8 30	—	—	—	—	—	—	—	886 30	—	—	—	—	—	
56	Kiel	40 56	48	—	211 50	70 70	29 25	13 89	7 25	100	—	—	—	1110 59	—	—	—	—	—	
57	Weimar	1 32	8	—	130 90	11 05	—	—	—	—	—	—	—	170	—	—	—	—	—	
58	Osnabrück	126 40	90 40	109 50	300 20	109 25	7 25	—	—	—	—	—	—	457 50	—	—	—	—	—	
60	Bonn	8 50	22 40	840 50	649 20	169 25	88 15	2 70	200	—	—	—	—	1312 20	—	—	—	—	—	
61	Chemnitz	2 50	20 90	424 50	679 80	24 70	—	—	—	—	—	—	—	1237 95	—	—	—	—	—	
62	Mannheim	—	20 80	105	471 90	6 90	—	—	—	—	—	—	—	738 95	—	—	—	—	—	
63	Remscheid	15 37	21 30	157 50	261 30	8 43	5 20	—	—	—	—	—	—	175 05	—	—	—	—	—	
64	Pirna	2 14	49 40	90	478 40	78 45	—	—	—	—	—	—	—	100	—	—	—	—	—	

deutsche Gärtner.

Hilfskasse Nr. 33.)

Hamburg-Uhlenhorst.

pro Jahr 1891.

Ausgabe.

Nr.	Orts-Verzeichnis.	Sonstige Ausgaben	Verwaltungskosten	Krankengeld			Arzt	Apotheke	Krankenhaus	Sterbengeld			An die Haupt-kasse		Gesamt-Ausgaben		Am Orte Behalten
				I. Klasse	II. Klasse	III. Klasse				I. Klasse	II. Klasse	III. Klasse	M.	S.	M.	S.	
—	Hauptverwaltung	—	—	2298 35	1628 45	226 20	339 96	561 98	1880 94	—	—	—	422 50	199 24	2281 02	—	—
0	Hamburg	3	506 88	979	2309 90	62 50	1176 60	432 29	1237 32	—	—	—	97 50	3340	10147 96	5 49	—
1	Braunschweig	2 60	64 40	418 50	283 20	67 20	37 15	35 49	137 50	—	—	—	65	249	1400 04	68 34	—
2	Eiberfeld	10 60	64 40	110	196 10	—	117 10	80 50	94	—	—	—	—	600	1213 15	78 65	—
3	Zwickau	—	22 90	30 25	223 50	—	—	—	138 40	—	—	—	—	15	457 90	—	—
4	Hannover	10	121 80	236 50	455 60	67 20	154	35 30	47 63	—	—	—	—	1500	2628 03	68 76	—
5	Spandau	—	20	139 25	68 80	—	—	27 75	41 50	—	—	—	—	130	443 93	45 96	—
6	Leipzig	—	130 75	542 50	1197 90	7 20	328	82 22	190 20	—	—	—	—	200	2678 77	290 23	—
7	Charlottenburg	27 35	150 60	1155 60	972 25	55 20	210 80	33 50	227 25	—	—	—	—	730	3723 90		

Einnahme.

Table with columns: Nr., Orts-Verzeichnis, Bestand vom vorigen Quartal, Eintrittsgeld, Beiträge (I. Klasse, II. Klasse, III. Klasse), Sonstige Einnahme und Bücher, Extrastener und Strafgelder, Zuschüsse von der Hauptkasse, Gesamt-Einnahme.

Ausgabe.

Table with columns: Orts-Verzeichnis, Sonstige Ausgaben, Verwaltungs-kosten, Krankengeld (I. Klasse, II. Klasse, III. Klasse), Arzt, Apotheke, Krankenhaus, Sterbepfand (I. Klasse, II. Klasse, III. Klasse), An die Hauptkasse, Gesamt-Ausgaben, Am Orte behalten.

Einnahme.

Table with columns: Nr, Orts-Verzeichnis, Bestand vom vorigen Quartal, Eintrittsgeld, Beiträge (I, II, III Klasse), Sonstige Einnahme und Bücher, Extratesser und Straf-gelder, Zuschüsse von der Haupt-kasse, Gesamt-Einnahme. Includes a summary row at the bottom: Gesamt-Einnahme Mark 164788,60.

Allerlei Neues.

Zur Jubiläums-Gartenbau-Ausstellung in Karlsruhe. Am 23. April wird die Gartenbau-Ausstellung eröffnet. Nach den bisher ausgegebenen Mitteilungen des Haupt-Ausschusses soll die Ausstellung in allen Teilen grossartig werden.

sich nur die Mitglieder des dies. Vereins zu beteiligen; zur Preis-kronung gelangen aber nur die Arbeiten der Gehilfen, nicht der Prinzipale. ... Gärtnerverein „Flora“-Pankov. Jahresbericht von 1891/92. Anschliessend an die in dieser geschätzten Zeitschrift veröffentlichten Jahresberichte verschiedener auswärtiger Vereine erlaubt sich auch oben benannter Verein mit seinem Jahresbericht die Öffentlichkeit zu treten.

Ausgabe.

Table with columns: Orts-Verzeichnis, Sonstige Ausgabe, Verwaltungskosten, Krankengeld (I, II, III Klasse), Arrt, Apotheke, Kran-kenhaus, Sterbegeld (I, II, III Klasse), An die Haupt-kasse, Gesamt-Ausgaben, Am Orte behalten. Includes a summary row at the bottom: Gesamt-Ausgaben Mark 163529,97.

Preisarbeiten und mündlichen o schriftliche gehalten und zwar von nachstehenden Herren: Falkenhayn, „Über Cyclamenkultur“, Winkelmann, „Über die Kultur der Blattbegonien“, Hohmann, „Über Gurkenkultur“, Prive, „Über Champignonkultur“, Sturm, „Über die Champignonkultur von W. Gerutz, Wild-Sturm, „Über das Treiben von im Hause ausgepflanzten Rosen“, etc.

haus, Pankow, Spandauerstr. 10, statt, und beliebe man Briefe etc. nach dorthin adressieren zu wollen.

Möchte sich auch das Vereinsleben in diesem Jahr günstig gestalten, und der Verein „Flora“, der jetzt in vollster Blüte steht, auch recht reichlich Früchte bringen, um mit Freuden auf eine erfolgreiche Vergangenheit zurückblicken zu können

Anton Sturm,
Schriftführer und Correspondent,
Pankow-Berlin, Berlinerstr. 86.

Auszug aus dem Jahresbericht des Gärtnergehilfenvereins Wintherthur vom 15. Febr. 1891/92.

Der Verein hielt in dem verfloßenen Jahre 22 Versammlungen und 3 Generalversammlungen ab. In demselben wurden 6 Vorträge gehalten von den Herren

- O. Schramm über Azaleen,
- E. Ohlenschläger über Pelargonien,
- W. Spitzlay über Hortensien,
- E. Emmrich über Rosen,
- G. Sutz über Stachel- und Johannisbeerhochstämme.
- E. Müllly über Topfbstreiberei.

Alle Vorträge wurden nach Gutachten der Mitglieder der Bibliothek einverleibt.

Der Fragekasten enthielt 22 fachliche Fragen, die meist genügend beantwortet wurden. Auch wurden viele fachwissenschaftliche Artikel aus in- und ausländischen Zeitungen vorgelesen. Im Laufe des Jahres wurden verschiedene Exkursionen veranstaltet, die sich stets als sehr lehrreich gestalteten

Am 16. Januar war Vorstandswahl. Gewählt wurden:

- Herr F. Meier, I. Vorsitzender,
- „ G. Sutz, II. Vorsitzender,
- „ A. Schneiter, Schriftführer,
- „ W. Spitzlay, Kassierer,
- „ Alb. Schneiter, Bibliothekar.

Am 31. Januar feierte der Verein sein I. Stiftungsfest unter Mitwirkung des Grütlimännerchors. Dieses Fest verlief in schönster Weise unter Gesang, Festrrede, Theater, Deklamation und Ball, welches alle Teilnehmer bis zum frühen Morgen in gehobener Stimmung zusammenhielt.

Dürfen wir nun zum Schlusse des Jahres einen Rückblick thun, so können wir mit Zufriedenheit sagen, dass der Verein in der kurzen Zeit des Bestehens schon viel in allen Beziehungen geleistet hat.

Die Versammlungen finden stets Samstags nach dem 1. und 15. jeden Monats in der „Helvetia“ am Bahnhof statt.

Reiseunterstützungen an die Mitglieder des A. d. G. V. zahlt bis auf weiteres W. Emmrich, Neustadt 55, aus.

Namens des Gärtnergehilfenvereins von Winterthur, Zweigverein des A. d. G. V.

I. A.: Alb. Schneiter,
Schriftführer.

Briefkasten.

M. Schweinsbnrg. Auch für den Monat, in welchem Sie ohne Stellung waren, ist der Beitrag zu entrichten, also 1.50 M. pro I. Quartal und nicht nur 1.— M.

K. Tegel. Eine Gärtner-Lehranstalt für Taubstumme ist uns nicht bekannt, dürfte es auch nicht geben.

S. Pankow. Nach einer Mitteilung des „Handelsblattes“ ist der Pachtgärtner Paul Plewe, Schönhauser Allee 99, in Konkurs.

R. G. Brandenburg. Wir sind Ihnen für Ihre rege Thätigkeit, Mitglieder für unseren Verein anzuwerben, sehr dankbar und wünschen Ihnen beste Erfolge. Merkwürdig, dass es leider so viele Gehilfen giebt, die nicht zu der Erkenntnis gelangen können, dass die Vereinigung nur zu ihrem besten dient.

Schm. Fr. Wir können Ihnen nur raten, Ihren Prozess selbst zu führen. Wenn Sie schon früher von unserem Verein wussten, dann ist es merkwürdig, dass Sie erst jetzt beitreten, wo Sie in Rechtsstreitigkeiten verwickelt sind. Der Verein vertritt nur Sachen, die während der Mitgliedschaft entstanden. Mit Ratschlägen gehen wir Ihnen gern zur Hand.

T. Eisenbach. Die eingesandte Pflanze heisst *Billbergia nutans* H. Wendl.

G. Oberlahnstein. Ob in Coblenz ein Gehilfen-Verein besteht, ist uns nicht bekannt; wir glauben kaum. Wenn Sie geneigt sind, für unseren Verein dort zu agitieren, dann stehen Ihnen Probenummern auf Wunsch gern zu Diensten.

A. K. Gästrow. Die Papierfenster sind für Ihre Zwecke sehr geeignet. Bei der Billigkeit derselben besitzen sie manche andere Vorteile: man spart das Schattieren.

P. Dersingham. Sie müssen schon entschuldigen, wenn Ihre gesch. Artikel nicht gleich nach Eingang Aufnahme finden. Es lässt sich nicht immer so machen. Die Personal-Notizen des Auslandes sind nur für so wenige von Interesse, dass wir von einer solchen Veröffentlichung Abstand genommen haben. Ihre Artikel sind uns stets willkommen.

V. Horrem. Wir empfehlen Ihnen, sich an den „Deutschen Gärtner-Verein“ in London zu wenden, der gern bereit sein wird, für geeignete Wohnung zu sorgen. Wir teilen Ihnen unter Hinweis auf einen Bericht des Vereins in vor. Jahrgang S. 123 die Adresse mit: „Deutscher Gärtner-Verein, Hotel Prince of Wales, Elisabethstreet, Eaton Square, London W. Der Vorsitzende, Herr Krumbiegel, ist in dem Kew-Garden bei London thätig.

Können wir auf einen Bericht von Ihrer gesch. Seite rechnen?
S. M. Liehterfelde. So schlecht ist das Gartenbau-Adressbuch nicht, als wie es die „Berliner Gärtner-Börse“ macht. Von allen, die wir bis jetzt haben, ist es das beste! Etwas wirklich Vollkommenes wird es in dieser Beziehung überhaupt nie geben. Es enthält nicht bloss Adressen von Handelsgärtnern, sondern auch von Herrschaftsgärtnern.

Der Konkurrenzneid wird es wohl nur sein, der die „Berliner Gärtnerbörse“ so erregt macht.

Marktberichte.

Marktlage vom 28. März bis 8. April.

Gemüse: Preise gestiegen, Geschäft ruhig.

Obst: Geschäft ruhig.

Schnittblumen: Die Einfuhr von Italien ist nur noch gering; deutsche Blumen, besonders Rosen zu befriedigenden Preisen abgesetzt

Topfpflanzen: Blühende Pflanzen fanden guten Absatz, Zwiebelgewächse wenig gefragt, zumal im Freien die Hyacinthen zu blühen beginnen.

Berlin, den 8. April 1892.

(Amtlicher Bericht der städtischen Markthallen-Direktion über den Grosshandel.)

Gemüse, inländisches	Mk.	Mk.
Kartoffeln,		
i. Wag.-L. p. 50 kg.	2,80—3,60	
do. w., runde, p. 50 kg	4,—	
do. Dabersche do.	4,00—4,50	
Zwiebeln, p. 50 kg	7,50—8,50	
Perlzwiebeln, 50 l	—	
Knoblauch per Ctr.	10—14	
Schalotten do.	—	
Mohrrüben, p. 50 l	1,25—1,75	
do. p. 50 kg.	3,00	
Karotten, p. 50 l	4—6	
Kohlrüben per Schock	2,50—3,00	
Rüben rote p. 50 l.	1,25—1,50	
Petersilie, p. Bund	0,10—0,20	
Sellerie, gross, p. Schock	5,00—6	
do. mittel do.	3—4	
Teltower Rübchen, 50 l	4,00—5	
" weisse	3,00—3,50	
Winterrettig, hies., 50 l	1—2	
" bairischer, p. Schock	4—5	
Weisskohl p. Schock	5—8	
Rotkohl, inländ.	6—10	
Wirsingkohl p. Schock	6—10	
Rosenkohl, p. 50 l	8—10	
Kohlrabi, jung, p. Sch.	—	
Champignon, per 1/2 kg	1,00	
Porree p. Schock	0,75—1,50	
Spinat per 50 l	2,50	
Merrettig p. Schock	10—16	
Artischocken St.	0,50	
Schwarzwurzel, p. 50 kg.	18	
Grünkohl, 50 l.	1—1,25	
Rabunzen, p. l.	0,15	
Rhabarber p. Bund	0,15—0,20	
Radieschen p. Schock	2,00—3,00	
Salat p. Dtz.	1,00—1,50	
Gemüse, ausländisches.		
Maltkartoffeln p. 50 kg.	9—11	
Blumenkohl, ital. p. Kb.	3,50—5,00	
Rotkohl, holl.	14,00—16,00	
Weisskohl, dän.	7,00—8,00	
Schwarzwurzel, holl. p.		18,20
50 kg		
Salat, franz. p. 100 Kopf	15,00—16,00	
Endivien, do. p. Stück	0,15	
Radieschen, do. gr. Bd.	0,80—0,90	
Knoblauch, it. p. 50 kg.	14,00—15,00	
Schlangengurken engl. St.	0,75—1,00	
Obst.		
Aepfel in Wagenlad., 50 kg.	9—11	
do. ital. 50 kg	14,00	
Reinetten	5—6,00	
Musäpfel	50 l 5,00—7,00	
Abgeschnittene Blumen.		
Hiesige.		
(Eigener Bericht).	Mk.	
Orchideen p. Dtz.	6—00	
Veilchen, hies. 100 St.	0,40	
Kamellen, p. Dutz.	1,50—2,50	
" weiss	3,00—4,00	
Maiblumen, "	0,50—0,60	
Nelken Dtz.	1,00—1,50	
Cyclamen Dtz.	0,50	
Primeln % Dtz.	0,70	
Amaryllis p. Dtz.	4,00—5,00	
Flieder Bund	4,00—5,00	
Hyacinthen, Dtz. Stiele	0,40—0,50	
Rosen Mrs. Bosanquet Dtz.	1,50—2	
" rote Sorten	3—5	
Azaleen Dtzd.	0,20—0,30	
Vergissmeinnicht Dtz.	0,10—0,15	
Magnolien Dtz.	4,00—5,00	
Clivia Dtz.	0,75—1,00	
Tulpen Dtz.	0,30—0,50	

Angemeldete Mitglieder.

G. Augustin, Kunstgärtner, Weissensee.
 L. Berender, „ Dortmund.
 H. Behrens, „ Bremen.
 F. Betulich, „ Aachen.
 H. Böhmer, „ Wesel.
 W. Busse, „ Bremen.
 H. Claussen, „ „
 B. Dathmann, „ Alfeld.
 R. Dettmann, „ Berlin.
 Carl Dickfeld, „ Burg a. Fehmern.
 C. Dördelmann, „ Dortmund.
 Const. Dziezok, „ Cotte b. Dresden.
 Ernst Endmann, „ Bonn.
 H. Esterriedt, „ Aachen.
 Paul Fönck, „ Winterthur.
 Paul Girrger, „ Aachen.
 H. Gierke, „ Hagenau i. E.
 Br. Görlitz, „ Gardelegen.
 Heinr. Grimm, „ Aachen.
 Oskar Grimm, „ Dortmund.

W. Hoffmann, Kunstgärtner, Berlin.
 Heinr. Hoffmann, „ Nürnberg.
 A. Ilchmann, „ „
 Heinr. Keine, „ Bremen.
 Ernst Knell, „ Paderborn.
 Friedr. Kube, „ Pankow.
 F. Krause, „ Dortmund.
 Alf. Ladeburg, „ Berlin.
 H. Laubvogel, „ Eberswalde.
 L. Lesch, „ Bremen.
 Jos. Mahlow, Handelsgärtner, Schwedt a. O.
 J. Menzel, Kunstgärtner, Nürnberg.
 C. Moritz, Herrschaftsgärtner, Cöthen.
 Paul Müller, Kunstgärtner, Gohlis-Dresden.
 Arnold Müller, „ Bremen.
 W. Nitzkowsky, Handelsg., Berlin.
 Karl Opitz, Kunstgärtner, Dom. Leipzig.
 Gustav Pithan, „ Duisburg.
 Aug. Planterer, „ Steglitz.
 Rich. Plümcke, „ Neues Palais.

Max Reichow, Kunstgärtner, Pankow.
 G. Reinwardt, „ Dortmund.
 Jos. Schäfer, „ Bremen.
 Max Schütz, „ Berlin.
 W. Scheller, „ Coburg.
 Otto Schwuchow, „ Nd.-Schönhausen.
 Otto Schlechtriem, „ Aachen.
 Paul Schumacher, „ Dortmund.
 Louis Stielow, „ Bremen.
 J. Treuter, „ Weissensee.
 Rob. Thiele, „ Steglitz.
 Otto Volk, „ Dortmund.
 Georg Voss, „ Hannover.
 Max Wagner, „ Bremen.
 Eugen Wagner, „ Kessenich-Bonn.
 V. Wenzel, „ Steglitz.
 Ernst Wohlfarth, „ Deleschin.
 M. Zergiebel, „ Lucka.

Wie bewirbt man sich um offene Stellen?

Praktische Anleitung zur korrekten inneren und äusseren Anfertigung von Bewerbungsschreiben um offene Stellen.

Von **Trempeanu**. Preis 1,50 Mk. (Porto 10 Pf.)

Zu beziehen durch **Paul Abraham, Berlin N., Weissenburgerstr. 66.**

Bekanntmachung.

Meine Wohnung befindet sich vom 1. April ab
Nerostrasse 26
 II. Etage links.

Heinr. Schicker

Cassierer des Zweig-Vereins Wiesbaden und
 Vorsitzender der Verwaltung Wiesbaden
 (Krankenkasse).

Ein junger **Gärtnergehilfe** findet sofort
 Stellung nur für Landschaftsgärtnerei bei
Friedr. Vahldiek
Roclum b. Mattierzoll
 (Braunschweig.)

Gartenwirtschaftliches.

Die Jerusalemer Kirsche.

Physalis peruviana.

Der Samen dieser Pflanze im März oder April ausgesät, giebt Pflanzen, welche in demselben Jahre noch und zwar im Frühsommer sehr schmackhafte, aromatische, goldgelbe Früchte bringen, die den anderen Kirschen-sorten in nichts nachstehen. Die Pflanze ist riesig volltragend und sind die Früchte zum Essen, wie auch zum Einmachen äusserst schmackhaft. Ein jeder sollte einen Versuch mit dieser Neuheit machen. Samen liefert so lange der Vorrat reicht, die Portion zu Mk. 2.

Die Landwirtschaftliche Samenzüchtereirei
 von **Adolf Theiss** in Darmstadt.

Cigarren von Mk. 20, 25, 30, 35, 40—50
 per Mille feinste Sumatras, elegante Verpackung, je $\frac{1}{10}$ Musterversand. Bei Abnahme von 600 Stück 5%, 1200 Stück 10% Rabatt franco Nachn.

Holländischer Rauchtobak

10 Pfd. Beutel Mk. 8 und 12 franco Nachn.

Rud. Scholz

Schmiedeberg i. R.

Eigenes garantiert reines Fabrikat.

Seit Jahren ein wirklich vorzügliches Düngemittel für Gärtnereien und Kulturen. **Anerkannt grösste Erfolge.**

Hornmehl aus Rindskäulen
roh oder befeuchtet

Ver-sandt in
 Bahn- und
 Probepostcollie.
 Ansichtsprüchen und
 broch. Preis-courant nebst
 Gebrauchsanweisung und
 vielen Empfehlungen auf Ver-langen umsonst und frei.

HEYMANN & NITZSCHE
 Mech. Hornknopffabrik SEBNITZ in Sachsen.

Frühbeetfenster

aus besten 4 cm Bohlen, 156×94 cm
 gross,

verglast, gestrichen, Windelsen
 pro Dutzend 46, 48 und 50 Mark.

Rahmen

pro Dutzend 24 Mark.

Gartenglas

200 □-Fuss 28 Mark.

Diamante

6—9 Mark.

Hoflieferant A. Käding

Schwiebus

Fensterfabrik u. Dampfschneidemühle.

Cocosband und Bindezwirne,

Decken - Hanfbindfaden,

mprägnirt u. getheert, pr. Ko. z. N 1,10, u. 1,20
 gegen Nachnahme empfiehlt

Carl Friedr. Schmidt, Magdeburg
 Weinfassstrasse 5. 34

(D. R.-Patent angemeldet.)
 Eine höchst wichtige Erfindung für jeden
 Gewächshausbesitzer welcher auf grosse Er-
 sparnisse sieht, ist der von mir erfundene

Tabak-Spar-Räucher-Apparat

zum Töten des Ungeziefers in den Gewächshäusern. Derselbe ist ein kegelförmiger einfacher Ofen aus Eisenblech 50 ctm. hoch. Dieser wird mit Tabakstrippen gefüllt und unten angezündet. Er brennt 2—10 Stunden lang, (je nachdem man stark oder schwach räuchern will) ganz selbsttätig und ohne jede Aufwartung. Der Rauch entweicht nach oben und wird an der Oeffnung durch eine besondere Vorrichtung verteilt.

Preis 12 Mark.

10 Pfd. Tabak (9 Füllungen) 1,60 Mk., per Ctr. 15 Mk. Ein Rohr zur Räucherung der Mistbeete 2,25 Mk. Gebrauchs-Anweisung wird jedem Apparat beigelegt. Nur zu beziehen vom Erfinder.

Endenich b. Bonn

Th. Harnack

im März 1892.

Ober Gärtner.

Natur-Nistkästen



(prämiirt mit I. Preisen)
 aus Baumstämmen angefertigt für Staare, Meisen, Spechte, Rothschwänzchen, Fliegenschnepfer u. s. w. empfiehlt 36

F. Milcher,

BERLIN,

Skalitzer-Strasse 22.

Preisverzeichnisse werden franco zugesandt.

Pflanzen-Nährsalz

von **F. Magdalinski**

Berlin W., Zimmer-Strasse 62.

Vorzüglich bewährt, Wirkung durch Versuche in botanischen Gärten erwiesen, p. kg M. 1,50, Probeschachtel M. 0,50. Für Wiederverkäufer i. eleg. Schachteln p. Dtzd. M. 6,— m. 40% Rabatt-Bewilligung.

Frühbeet-Fenster

mit **Eisenspr.** a. **Kiefernholz** i. h. Oel getr. Grösse 1,54×1,04, em. p. Dtzd. 70 Mk. dieselben mit Holzspr. p. Dtzd. 60 Mk

Bahnhof Magdeburg

C. Westphal, Magdeburg-Stadtfeld
 Querstrasse 12.

Deutscher Rother-Universal-Gartenschlauch.



Wir empfehlen diesen zu beginnender Saison den Herren Garten- und Park-Besitzern als den vorzüglichsten und besten Gummischlauch.

Derselbe ist auf Druck von 10 Atmosph. geprüft, verhärtet nie, bricht nie und ist der leicht handlichste und billigste Gartenschlauch. Spritzenmundstücke, Verschraubungen, Hydronetten, Gartenspritzen, Fontainen-Aufsätze, Schlauchwagen neuester Construction zu soliden Preisen.

Otto Köhnel & Sohn Nachfolger,
Berlin NO. 48, Neue Königstr. 25.

Raupenleim (Superior)

wirksamstes Mittel gegen die Raupenplage offeriren in Blechbüchsen von 1 Kilo mit Mk. 1,00, 2 1/2 Kilo 2,25, 5 Kilo 4,50 incl. Verpackung. In Fässern von 50 Kilo und 150 Kilo Inhalt mit Mk. 25 pr. 50 Kilo incl. Fass. ab Breslau.

Georg Friedrich & Co.
Breslau, Kaiser Wilhelm-Strasse
Fabrik chem. Producte.

Das Sommersemester der Naundorfer Obst- u. Gartenbauschule

bei Annaburg, (Berlin, Anhalter-Bahn)

beginnt Mitte April cr. Gewissenhafte praktische und wissenschaftliche Ausbildung. Vorzügliche Empfehlungen und Programme frei.

Gärtnerische Bücher

bitten wir durch die Buchhandlung des Vereins (Geschäftsführer Paul Abraham, Weissenburgerstr. 66) zu beziehen.

Versand gegen Einsendung oder Nachnahme des Betrages.



Neu! Gewächshausspritze 9 Mk. Hydronette 20 Mk. Feuer-Gartenspritze 10 Mk. Alle in Messing. Durch Scheiben verstellbar, zum Strahl, Regen, starken Tau. breiter und enger vertheilend spritzend. Sehr bewährt. Näheres gratis.

H. Quermann, Fabrikant,
Fulerum, b. Mülheim a. d. Ruhr.

von Poncet, Glashütten-Werke
BERLIN S.O., Köpnieker-Strasse 54.



Fabrik und Lager 11
aller Gläser zur Verpackung
von
Früchten, Conserven, Sämereien,
Honig etc.,

desgl. Gläser für Hyacinthen etc.
Preisverzeichnisse gratis und franco.

Raupenleim,

bewährtestes Fabrikat, liefert

Chemische Fabrik Gross-Salze
(W. Haertel)

in Schönebeck a. E.

Bienenhonig! Butter!

diesjähriger Ernte. Täglich frisch.

Schleuderhonig, hart	Mark 5,25
Tafelhonig, allerfeinster	„ 6,—
Blumen-Schleuderhonig	„ 5,50
Wabenhonig	„ 6,—
Süßrahmbutter, frisch	„ 8,—
„ ausgepf.	„ 8,50

Tafelmast Geflügel!

täglich frisch geschlachtet, jung, fett, rein trocken gerupft, sauber gereinigt, versende in Post-Colli 9 Pfund netto, als:

Gans, speckfett	Mark 5,25
3 Enten oder 3 Suppenhühner	„ 5,50
2-3 Capauen Ia. Qualität	„ 6,50
2 Puten Ia. Qualität	„ 7,50
Gänse, Flom. speckfett	„ 8,50

Franco gegen Nachnahme.

Wwe. Gold. Feldmann

1 Buczac, Galizien.

Stellen-Nachweise.

Der Nachweis erfolgt für Handelsgärtner, Herrschaften und Gehilfen unentgeltlich. Schriftlichen Anfragen sind 20 Pf. zur Bestreitung des Portos beizufügen.

Berlin und Umgegend: Oranien-Strasse 64 (Nahe am Moritzplatz), Restaurant Wolter. Billige Speisen und Getränke. Fachschriften liegen aus.

Cüstrin: bei Herrn Handelsgrt. A. Heese, Cüstrin II.

Hannover: bei Herrn Handelsgärtner Beyer, Linden.

Magdeburg: bei Herrn Handelsgärtner Otto Heyneck.

Mülheim a. Rh.: bei Herrn Privatgrt. C. Wunderlich, Dünwaldstr. 35/39

Pankow bei Berlin: bei Herrn Handelsgärtner Puttlitz, Breitestr. 22.

Potsdam: Brandenburgerstr. 4 bei Herrn Otto Hansen. Lager sämtlicher gärtnerischer Gebrauchsartikel und bei Herrn Handelsgärtner W. Thoens, Zimmerstr. 6.

Stettin: bei Herrn Albert Wiese, Samenhandlung, Frauenstr.

Wiesbaden: bei Herrn Ph. Kissel, Röder-Strasse 27.

Gärtnerereien

kleinere und grössere, in den verschiedensten Gegenden Deutschlands, sind mir zu sehr günstigen Bedingungen zum Verkauf übertragen. Ich kann Jedem etwas Passendes nachweisen.

J. C. Ulbricht

Verkaufs-Bureau
Berlin N., Treskowstr. 33 a.

Der heutigen Nummer liegt ein Prospekt betr. **Steins Orchideenbuch** der Verlagsbuchhandlung von Paul Parey Berlin bei, auf welchen wir aufmerksam machen.

Inhalt.

Arbeitseinstellung und Kontraktbruch. — Ein Mahnwort an Prinzipale, Gehilfen und Lehrlinge. — Theodor Harnacks Räucher-Apparat. — Myosotis atpestris Viktoria. — Empfehlenswerte Stauden zur Binderei. — Abschlüsse der Krankenkasse. — Allerlei Neues. — Briefkasten. — Marktberichte.